Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. — Der Samstags-Nummer wird die vierseitige Unterhaltungsbeilage „Sonntagsfreude" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 4 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren ꝛc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr. 14 — Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. — Sonntag, 15. Januar 1911. — Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Jos. H. Hermes in Bocholt. — 40. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Deutsches Reich.

Den Block „von Bassermann bis Bebel" proklamierte in einer Versammlung des Berliner Fortschrittlichen Jugendvereins der Abg. Traeger. Er führte nach der V. V.-Ztg. aus: „Uns Liberalen geht der Zukunftsstaat nicht nahe. Vorläufig leben wir im Gegenwartsstaate, den rein herzustellen, uns wichtiger erscheint als der Kampf gegen eine Utopie. . . Mögen für die Hauptwahlen Abmachungen irgend einer Art getroffen werden, so muß doch für die Stichwahlen der Block von Bassermann bis Bebel proklamiert werden." Diese Aufrichtigkeit ist entschieden lobenswert.

Ein Heimarbeiter-Tag,

der zweite seiner Art, tagt gegenwärtig in Berlin. Am Donnerstag wurde er eröffnet. Den Vorsitz führt Prof. Francke. Neben den Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen sind auch die freien und die christlichen Gewerkschaften vertreten. Zahlreiche Parlamentarier aus fast allen Fraktionen waren erschienen, auch die Professoren von Schmoller und Herkner, ebenso für die Gesellschaft für soziale Reform Staatsminister Frhr. von Berlepsch. Die Reichsbehörden und die preuß. Staatsbehörden haben Vertreter entsandt, ebenso waren aus anderen Bundesstaaten Ministerialräte anwesend. Vertreten waren auch 18 Unternehmerverbände. Prof. Franke eröffnete den Kongreß mit der Mitteilung, daß alle Hausindustriezweige und alle Gegenden Deutschlands auf dem Kongreß vertreten seien, daß er politisch auf völlig neutralem Boden stehe und keiner Partei diene. Der Kongreß wende sich nicht nur an den Verstand, sondern auch an das Herz. Seine wichtigste Aufgabe sei, das Lohnproblem seiner Lösung näher zu führen. Hierauf nahm der Kongreß den Hauptbericht des Prof. Wilbrandt-Tübingen entgegen. — Die Beratungen zeitigten des weiteren eine Entschließung, in der gefordert wird, daß die auf die Heimarbeit bezüglichen Gesetze unter allen Umständen noch in dieser Session des Reichtages verabschiedet werden.

Ausland.

Portugal.

Die Republik in Schwierigkeiten.

* **Lissabon**, 12. Jan. Die ausständischen Eisenbahner standen heute den ganzen Tag mit dem zusammengetretenen Verwaltungsrat der Eisenbahngesellschaft in Unterhandlung. Man hofft, daß die Verwaltung morgen die Bedingungen der Ausständischen annimmt, die folgende Bedingungen umfassen: Lohnerhöhung und Verminderung der Arbeitsdauer. Andernfalls dürften ernsten Folgen zu erwarten sein, da die Bewegung sich schon auf die Linie Beira Alta und die Süd-Südostbahn ausgedehnt hat. Der Bahnhof Santa Apolonia wird von Kavallerie bewacht, doch ist kaum eine Gewalttat zu befürchten, da die Ausständischen dem Minister des Innern versprochen haben, die Ruhe zu bewahren. Automobile besorgen die Post nach der Grenze und zwei Transportdampfer den Verkehr mit Algarve und Oporto.

* **Lissabon**, 12. Jan. Zur Lage meldet das halbamtliche Tel. B.: „Die Streikbewegung scheint sich nicht weiter auszubreiten. Einzig die Eisenbahner befinden sich im Ausstand. Ueber Gewalttätigkeiten wird nichts gemeldet. Man hofft, noch heute eine Beilegung des Konflikts zu erzielen." Eine weitere Meldung des W. T. B. besagt: „Die Stadt hat den gewöhnlichen Anblick wieder angenommen, die Läden sind sämtlich (??) geöffnet. der Minister des Innern Almeida hat sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen. Er wird das Gesetz über die Ruhezeit in veränderter Form wieder vorlegen, das bis zur konstituierenden Versammlung in Kraft sein wird." Die obigen Angaben verdienen nur in sehr beschränktem Umfange Glauben, wenn sie nicht gar in allen wesentlichen Punkten falsch sind.

China.

Die Pest in der Mandschurei.

* **Peking**, 12 Jan. In der Mandschurei breitet sich die Pest immer mehr aus und fordert zahlreiche Opfer. Namentlich die Lungenpest tritt in der bösartigsten Form auf. Zahlreiche ausländische Aerzten leisten Hilfe.

Heer und Flotte.

Neue Wachdienstvorschriften zum Schutze der Verteidigungsanlagen

werden nach einer Meldung der Frankf. Ztg. von der Heeresverwaltung ausgearbeitet. Anlaß hierzu soll die letzte Spionageangelegenheit sein. Die neuen Vorschriften beziehen sich sowohl auf den Wachdienst für Festungen als auch für die Küstenbewachung und enthalten besondere Vorschriften für den Luftschiffverkehr. Luftschiffstationen dürfen nur außerhalb der Festungsanlagen angelegt werden. Das Festungsgelände soll durch weithin für den Luftschiffer sichtbare Merkmale kenntlich gemacht werden. Zum Schutz der Nordseeküste tritt während der Badezeit eine verschärfte Küstenbewachung in Kraft.

Luftschiffahrt.

* **Bochum**, 13. Jan. Am Sonntag werden von der Werkstatt des Bochumer Vereins aus die 4 Ballons Bochum, Essen, Bamler und Schröder des niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt aufsteigen.

* **Berlin**, 13. Jan. Die Unterhandlungen der Stadt Potsdam mit dem Grafen Zeppelin und der Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshafen haben dahin geführt, daß in Potsdam eine Luftschiffhalle errichtet wird. Der Kaiser ist ein Freund dieses Planes. Der Forstfiskus hat sich bereit erklärt, daß nötige Gelände für je 3 M. für das Geviertmeter zu verkaufen. Das Bauland soll an ein Konsortium verpachtet werden. Der Vertrag lautet auf 40 Jahre. 10 Jahre lang hat die Gesellschaft die Verpflichtung, Luftschiffahrtbetrieb auszuüben. Mit dem Bau der Halle soll im Sommer begonnen werden. Die Fahrten sind jedoch erst für die Jahre 1912 und -13 vorgesehen.

Sturm auf dem Meere.

* **London**, 12. Jan. An der Südostküste des Aermelkanals herrschte heute heftiger Sturm, die Küstenstädte wurden überflutet, das Wasser staute sich in den Flüssen und verursachte große Ueberschwemmungen. Der Passagier-Dampfer St. David versuchte bei Fischguard zu landen. Sein Steuerruder war gebrochen. Zwei Matrosen wurden über Bord gespült. Der Dampfer Flores, auf der Fahrt nach Brasilien, strandete bei Walmer. Die Besatzung wurde gerettet. Der Leichter Cecil Rhodes wurde unter die Klippen getrieben. Ein Mann ist noch an Bord. Die übrige Besatzung ist ertrunken.

* **Bremerhaven**, 12. Jan. Der heute abend hier eingetroffene oldenburgische Lotsenschooner Peter brachte drei Mann von der Besatzung des Hamburger Dampfers Marie Ruß ein. Der Dampfer ist heute früh in der Nähe vom Nordeney-Feuerschiff infolge Ueberschießens der Ladung gesunken. Zwölf Personen der Besatzung sind ertrunken, die übrigen drei Leute wurden vom Lotsenschooner Peter, der trotz der stürmischen See ein Boot aussetzte, gerettet. Die Geretteten sind der Zimmermann, ein Matrose und ein Heizer.

Provinzielle Nachrichten.

* **Rheine i. W.**, 12. Jan. Im nahen Hörstel stolperte ein 3½jähriger Knabe über einen Futtertopf, dessen kochenden Inhalt sich über den Jungen ergoß und ihn derart verbrühte, daß er alsbald verstarb.

* **Osterfeld**, 12. Jan. Beim Spielen in der Küche stolperte das 6 Jahre alte Töchterchen des Fabrikarbeiters Eszibora aus der Hoffnungsstraße und warf dabei einen Kessel mit heißem Wasser um, das sich über das Kind ergoß. Schwer verletzt fand das Kind Aufnahme im Krankenhause, wo es an den Folgen gestorben ist.

* **Dortmund**, 12. Jan. Der Vorstand der Stadtverordneten und der Wahlausschuß haben einstimmig für den Posten eines Zweiten Bürgermeisters den Beigeordneten Dr. Köttgen in Barmer in Vorschlag gebracht. Köttgen ist im Jahr 1875 in Dortmund geboren. Um den Posten hatten sich 95 Bewerber gefunden.

* **Dortmund**, 12. Jan. Das gegen Ohm wegen Unterschlagung eines Wechsels im Betrage von 50 000 M. zum Nachteil der Firma Wolf-Wertheim (Berlin) eingeleitete Verfahren ist eingestellt. Zur Zeit schweben gegen Ohm noch 32 einzelne Strafverfahren.

* **Altenessen**, 12. Jan. Ein bespannter Bierwagen gestohlen wurde gestern nachmittag einem hiesigen Bierverleger. Der Wagen, der mit zwei Pferden bespannt war, hielt vor einer Wirtschaft. Als der Besitzer aus der Wirtschaft herauskam, war das Gefährt spurlos verschwunden.

* **Kempen (Rhein)**, 12. Jan. Holländer haben hier Landwirte und Gewerbetreibenden in ganz empfindlicher Weise geschädigt. Es kommen Summen von 10- bis 12 000 Mark in Betracht. Die Holländer, mehrere Familien, pachteten sich ein großes Gut, um nach holländischer Art Gemüsebau zu betreiben. Die Leute zahlten gut, erwarben sich Achtung und Vertrauen und trieben auch einen schwunghaften Handel in Landeserzeugnissen. Jetzt haben sich die Holländer bei Nacht und Nebel davon gemacht.

* **Olsberg**, 12. Jan. Schwere Rodelfälle sind auch von hier zu berichten. In Bigge fuhr ein Schlitten mit zwei jungen Leuten in ein Pferdegespann, aus dem man diese schwer verletzt hervorzog. Ein Lehrling der Maschinenfabrik Schlinkert hierselbst rannte beim Rodeln gegen eine Telegraphenstange und erlitt einen schweren Beinbruch. Von einem Schlitten umgerannt wurde hier ein taubstummer Bildhauer, der schwerverletzt und hoffnungslos dem hiesigen Krankenhaus zugeführt wurde. Ein junger Bediensteter auf Schloß Schellenstein im nahen Bigge fuhr mit dem Schlitten gegen einen Baum und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu.

Aus Nah und Fern.

m **Aalten**, 12. Jan. Die hiesige Gemeindeverordnetenversammlung hat gestern beschlossen, an die Verwaltung von Gelderland eine Eingabe zu richten, die besagt, daß es gewünscht werde, daß in Aalten auch weiterhin mit deutschem Geld bezahlt werden dürfte.

m **Winterswyk**, 12. Jan. Die Exportschlächterei Zwonenberg, eine der größten Schlächtereien Hollands, die hauptsächlich Fleisch nach Deutschland und England ausführt, hat im letzten Jahre geschlachtet: 33 471 Schweine, 4 258 Kälber und 447 Rinder. Im Jahre 1909 beliefen sich die Zahlen auf: 37 453 Schweine, 5 328 Kälber und 1 427 Rinder. Der große Rückgang ist auf die hohen Preise des Schweine- und Rindfleischs zurückzuführen.

m **Winterswyk**, 12. Jan. Wegen der schlechten finanziellen Lage ist der Betrieb der Schmalspurbahn Groenlo-Lichtenvorde bis auf weiteres eingestellt worden. Die Reisenden werden inzwischen durch Postwagen befördert.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 14. Jan.

* **Kaisersgeburtstagsessen—Veteranenehrung.** Zum ersten Male seit langen Jahren soll in diesem Jahre wieder ein offizielles allgemeines Kaisersgeburtstagsessen hier stattfinden. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, erläßt das Bürgermeisteramt eine dahingehende öffentliche Einladung. Dem Essen ist nach Beschluß der Stadtverordnetensitzung vom 20. Dez. noch eine besondere Bedeutung dadurch gegeben, daß die Stadt im Hinblick auf die 40ste Wiederkehr des Tags der Kaiserproklamationen zu Versailles die Veteranen unserer Stadt dazu einlädt und sie frei bewirtet. Es ist ohne Zweifel sehr zu begrüßen, daß endlich unsere Stadt auch nach außen hin ihr patriotisches Ansehen durch ein gemeinsames Kaisersgeburtstagsessen dokumentiert. Bisher stellten sich einer solchen Veranstaltung stets Schwierigkeiten entgegen; durch die Einbeziehung der Veteranenehrung gewinnt für dieses Mal die Sache jedoch ein anderes Bild. Nun gibt es wohl keine Disharmonie mehr, denn den braven alten Leuten, die mit Einsetzung ihres Blutes und Lebens die Einigkeit des Deutschen Reiches zusammenschmieden halfen, wird niemand seine Achtung und Verehrung vorenthalten wollen. Dies aber kann und wird er bezeugen durch Teilnahme an dem Essen, das zu Ehren der Veteranen stattfindet. Listen zur Einzeichnung liegen im Schützenhaus und im Verwaltungsgebäude Zimmer Nr. 1 offen.

)!(**Reuterabend.** Wie ein Einblick in das Programm der Reutervorlesung lehrt, kann man sich für den morgigen Sonntag einen genußreichen Abend versprechen. Die Auswahl ist nämlich gut; sie berücksichtigt Poesie und Prosa und zeigt des Dichters Können nach der humoristischen wie nach der ernsten Seite. Daß die „Läuschen un Rimels", diese kecken Straßenjungen, sich vordrängen, versteht sich von selbst, und auch das Spatzingsidyll aus „Hanne Nüte" wird jedem gefallen. Am stärksten aber ist mit Recht die „Stromtid" herangezogen mit ihrer volkstümlichsten Figur, mit Onkel Bräsig. — Fritz Reuter ist längst Gemeingut des deutschen Volkes geworden, wie kaum ein anderer Dichter. Sein sonniger Humor, der auch die dunkelste Trauer und das düsterste Leid erhellt, reißt alles unwiderstehlich in seinen Bann und gibt nichts wieder frei. Wer Reuter einmal kennen gelernt hat, wird nicht leicht von ihm sagen, er habe ihn gelesen; denn er hört dann eigentlich nie wieder auf in ihm zu lesen, er greift immer wieder zu ihm. Um seine Werke zu genießen, braucht man nämlich keine Stimmung mitzubringen, die schaffen sie sich von selbst. Darum scheut auch der Süddeutsche, der des Plattdeutschen ganz unkundig ist, die Mühe nicht, sich in ihn einzulesen. Uns Norddeutschen und besonders den Westfalen, deren Volkssprache dem Mecklenburgischen so nahe verwandt ist, schafft es so gut wie keine Arbeit, sich mit ihm vertraut zu machen. Und wenn gar, wie hier morgen abend, an Stelle des gedruckten Wortes der freie Vortrag aus berufenem Munde tritt, dann wird ein jeder Reuterfreund ein Fest sich erwarten; und wer ihn noch nicht kennt, hat die schönste Gelegenheit, mit ihm bekannt zu werden und — einmal recht herzlich in der Seele zu lachen.

** **St. Georgius-Schützenverein.** Das Zustandekommen der für den 5. Februar in Aussicht genommenen karnevalistischen Unterhaltung ist, wie uns mitgeteilt wird, nunmehr gesichert. Es haben sich eine Anzahl junger Leute zusammengetan, die für solche Veranstaltung alle Fähigkeit haben. Das Programm ist in der Hauptsache bereits festgelegt; es wird neben verschiedenen Einzelvorträgen, Büttenreden, Kouplets etc, auch ein in Bocholter Mundart gehaltenes humoristisches Theaterstückchen, das auf Bocholter Verhältnisse Bezug nimmt, bringen.

** **Konzert.** Wir verweisen nochmals auf das morgen nachmittag im Gebbing'schen Saale stattfindende große Vokal- und Instrumentalkonzert des Männergesangvereins „Sängerbund". Bei der Bedeutung des Vereins im Musik- und Gesangleben unserer Stadt wird das Konzert, zumal es auch noch dem Andenken des großen volkstümlichen Komponisten Sticher geweiht ist, zweifellos einen guten Besuch zu gewärtigen haben.

** **Volksbureau.** Zu den sozialen Einrichtungen, welche in den weitesten Volksmassen Sympathie finden, gehören die Volksbureaus. Diese Institute, an die sich jedermann bei allen vorkommenden Rechtsfragen des öffentlichen Lebens wenden kann, sind heutzutage geradezu notwendig geworden. Die durchgreifenden Reformen in unserer Gesetzgebung haben für alle Klassen der Bevölkerung eine große Fülle von neuen Rechtsbeziehungen gebracht. Die Versicherungsgesetze, (Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung), Steuergesetze, Mietsrecht, Vormundschaft, Haftpflicht, usw. sind jedoch so umfangreich und so kompliziert, daß es dem Einzelnen oft unmöglich ist, sich darin zurecht zu finden. Und doch kann hier Unkenntnis zu empfindlichen Schaden führen. Hier helfend einzugreifen, ist Aufgabe des Volksbureaus. Um nun rechten vielen die Wohltat dieser Einrichtung zukommen zu lassen, ist das Volksbureau Bocholt, das bisher nur einen lokalen Charakter hatte, weiter ausgebaut worden. Der Kreis seiner nunmehrigen Tätigkeit erstreckt sich über die Kreise Borken und Rees. In allen größeren Städten werden regelmäßige Sprechstunden abgehalten werden, was noch näher bekannt gegeben wird. Die Hauptaufgabe des Volksbureaus besteht in der Erteilung von Auskunft und in der Anfertigung von Schriftsätzen an die Steuerbehörden, die Verwaltungsbehörden, an das Gericht, Versicherungsamt usw. Direkte Eingriffe in den Aufgabenbereich der Rechtsanwälte, z. B. Führung von Prozessen auf Grund des Privatrechts, Einziehung von Geldforderungen usw. übernimmt das Volksbureau nicht. In konfessioneller und politischer Hinsicht ist das Volksbureau vollständig neutral. Keiner, der beim Volksbureau Rat sucht, wird nach seiner religiösen oder politischen Haltung gefragt. Das Volksbureau will nur eine gemeinnützige Einrichtung sein, die jedem, ohne größeren Kostenaufwand, in den einschlägigen Rechtsfällen sachgemäße Beratung und und Hülfe verschafft. Es ist in dieser Beziehung auch in der Lage, die weitgehendsten Garantien zu bieten durch den Anschluß an den Verband der Volksbureaus, wodurch die Vertretung am Reichsversicherungsamt gesichert ist. Die Tätigkeit der Volksbureaus ist also geeignet, einem jeden Vertrauen zu dieser Einrichtung einzuflößen. Wirklich bringt man auch in der letzten Zeit dem Volksbureau immer mehr Interesse entgegen; das ist jedenfalls zum großen Teil zurückzuführen auf die unparteiische Art der Wahrnehmung der einzelnen Aufgaben desselben.



Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, heute morgen gegen 3½ Uhr, unser liebes Töchterchen

Erna

im zarten Alter von 8½ Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Joseph Imping und Frau
Ferdinande geb. Rosehu.

Bocholt, den 13. Januar 1911.

Die Beerdigung findet statt am Montagmorgen 8²⁰ Uhr, vom Sterbehause (Nordstr.) aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Kath. Arbeiterverein,
Rhede.

†

Unser Ehrenmitglied
Joseph Rölfing
in Krechting
ist gestorben.

Die Beerdigung ist Montag, 9 Uhr; die hl. Messe für den Verstorbenen ist Sonntag, 15. Januar, ½7 Uhr.

Rhede, 12. Januar 1911.

Der Vorstand.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Restaurateur Herrn
Heinrich Hüls
findet am Montagmorgen ½9 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu fredl. eingeladen wird.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Wilh. Voss
findet am Dienstag, dem 17. d. M., morgens ½9 Uhr, in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, 17. Januar 1911, nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl:
   a) der Rechnungskommission,
   b) der Baukommission,
   c) der Bereisungskommission für das Jahr 1911.
2. Wahl eines Sparkassenrevisors, eventuell auch eines Stellvertreters für 1911.
3. Wahl eines Mitgliedes
   a) der Armenkommission,
   b) der Schlachthofkommission,
   c) der Gesundheitskommission.
4. Wahl eines Protokollführers und zweier Stellvertreter für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
5. Wahl der Kommission für den Arbeitsnachweis.
6. Haushaltspläne für 1911:
   a) des Langenberg'schen Armenfonds,
   b) der Hausarmenkasse,
   c) der Gasanstalt.
7. Beitrag zu einem Turn- und Spielkursus für Lehrer und Lehrerinnen.
8. Bedingungen für den Ausbau eines Teils des Hembener Weges.
9. Entwässerung des Waschhauses des Waisenhauses.
10. Plan des Platzes vor dem Armen- und Waisenhause.
11. Geländer der Aabrücke am Westend.
12. Kündigung des Vertrages mit der Kleinbahn wegen Ueberlassung des Platzes am Westend
13. Instandhaltung der Dienstwohnungen neben der Schule an der Langenbergstraße.
14. Gewerbesteuerordnung.
15. Vergebung der Schulbänke für das System Altstadt.
16. Kanalisierung der Nordstraße vom Nordwall bis zum Barloer Weg und der Straße neben der Sparkasse.

Bocholt, den 13. Januar 1911.

Der Bürgermeister.

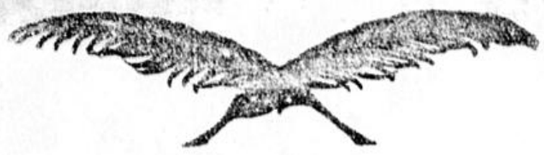
Schreinergeselle,

welcher mehrere Jahre selbständig gearbeitet hat, sucht per bald Stellung.

Offerten unter **G. 75** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Je ein schwarzer Hahn
(C. R. 10):
Hamburger, Minorka, Lanschan, Orpington
billig zu verkaufen.

Viktoriastraße 337/1.



Todes-Anzeige.

Heute vormittag 10 Uhr verschied sanft, infolge eines Gehirnschlages, unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, der

Rentner
Johann Evert,

im 85. Lebensjahre.

Bocholt i. W., Essen-Ruhr, Gelsenkirchen, Bottrop, Berlin und **Grevesmühlen,** den 12. Jan. 1911.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Hermann Evert.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 16. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Kirchhofes in Bottrop aus statt.

Holz-Verkauf.

Auf dem **Gute Koopmann in Liedern** sollen am **Samstag, 21. Januar 1911, vormittags 10 Uhr beginnend:**

100 Eichen (30 fm.) in 55 Parzellen

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Holz eignet sich für Stellmacher, zu Bau- und Geschirrholz, sowie zu Karrenbäumen.

Der Pächter Kolts wird Interessenten das Holz anweisen.

Bocholt, den 13. Januar 1911.

Der Bürgermeister.

Kinematograph,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Erstes und vornehmstes Unternehmen dieser Branche am Platze.

Jeden Spieltag ein vollständig neues Programm, enthaltend erstklassige Schlager.

Sonntag, den 15. Januar 1911:

Wieder in der alten Heimat

(ergreifendes Drama, großer Schlager).

2. Isabella von Arragen (historisches Drama).
3. Unter den Bauernfängern (Drama).
4. **Weihnachten in den verschiedenen Etagen** (Drama).
5. Die Eröffnung des holländischen Parlaments (aktuell).
6. Ein Feind des Staubes (voll Humor).
7. Ein frohes Ereignis bei Heidepriems (zum Tränenlachen).
8. **Tontolini im Restaurant** (humor. Schlager).
9. Meyer und sein Tantamschläger (echt drollig).

Kinder-Vorstellungen finden nicht mehr statt; Kinder haben nur noch in Begleitung von Erwachsenen Zutritt.

Da der Andrang zu unserm Theater während der Zeit von 5 bis 8 Uhr groß ist, bitten wir, möglichst vor 5 und nach 8 Uhr unser Theater besuchen zu wollen.

Gute Ventilation.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Kinder: „ „ 25 Pf., „ „ 15 Pf.

Restaurant Th. Wiethold.

Sonntag, den 15. Januar, nachmittags von 4 Uhr an:

Grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

G. Lehnemann.

Erstlings-Ausstattungen

werden bis zur feinsten Ausführung komplett allerschnellstens geliefert.

Grösste Auswahl! **Billigste Preise!**

Leibwäsche:

Erstlingshemdchen aus Linon mit Spitzen-Besatz von 15 Pf. an.
Taufhemdchen, feine Ausführung, mit Festonkragen 45 Pf. per Stück.
Wickeln, Wickeltücher,
Wickeldecken in großer Auswahl.
Gestrickte Jäckchen und **Röckchen** in Wolle und Baumwolle.
Tragekleidchen, weißer Piqué oder Mull, mit Stickerei 95 Pf.
Stecklissen,
weißer Piqué oder Satin, mit reicher Festonierung 1,95 M.
Strümpfe, Schühchen, Lätzchen,
Badetücher, Frottierstoff 2c.

Weißlackierte
Kinderbettstellen
mit oder ohne Messingverzierung.

Kinderwagen.



Bettwäsche:

Steppdecken in beliebiger Größe und Ausführung
Wolldecken, Daunendecken,
Anfertigung eleganter Kissenbezüge, Bettbezüge und Bettwaren.
Wagen- und Wiegenkissen.
Weißer Tupfenmull.
Rosa und blau **Taffet** zum Auskleiden von Himmelbettchen.
Abgepaßte **Wiegenschleier.**
Billige Kinder-Deck-Bettchen.
Polstermatratzen
in Kapok- und Roßhaarfüllung.

Zum Selbstanfertigen von Kinderwäsche empfehle **Restkupons** Hemdentuche, Piqué, Croisés, Festons **weit unter Preis.**

Taschentücher mit und ohne Monogramm.

Heinr. Eising.

Verkaufs-Anzeige.

Im Auftrage des **Vormundes Gerhard Demming** werde ich am **Mittwoch, dem 18. d. M.,** nachmittags 1½ Uhr, den Nachlaß der Wwe Demming, hinter der Weidenstraße 510⁶, und zwar folgende Gegenstände,:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, Tische, Kochmaschine, Ofen, Stühle, Bettladen mit kompl. Betten, Frauenkleider und Wäsche, Schiebkarre, Waschmaschine sowie Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht und können am Verkaufstage besichtigt werden.

Bocholt, den 13 Januar 1911.

Moritz Hausmann, Langenbergstr. 14,
Auktionator.

Meine gegenüber der neuen Aabrücke am Westend gelegene Besitzung, Haus Nr. 697, Ecke des Nordwalles, mit Garten ist zu vermieten, eventuell ist dieselbe auch zu kaufen.

August Hendrix.

Eine Oberwohnung

an ruhige Leute, ebenso einige **Mansardenzimmer,** aber nur an einzelne ruhige Person, zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine kleine Wohnung

von 3 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten, auf sofort oder später an ruhige Leute oder junges Ehepaar zu vermieten

Horststraße Nr. 2.

---

2 gebrauchte
Familien-Nähmaschinen
sind billig zu haben bei

J. G. Hams, Rhede

Ein gebrauchter, guterhaltener
Petroleumofen
zu kaufen gesucht.

Offerten unter **A. G. 100** an die Expedition d. Bl.

Elisabeth-Verein.
Montagnachm. von 3—6 Uhr.

Kath. Gesellen-Verein Bocholt.

Sonntag, den 15. Januar, abends 8 Uhr:

Vortrag
„Der Handwerker im Verkehr."

Um **zahlreiches** und **pünktliches** Erscheinen bittet

der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein St. Paulus.

Sonntag, den 15. Januar 1911,
11¼ Uhr: Empfang.

General-Versammlung

der **Sparkassen-Interessenten.**
Ausgabe der Sparbücher.

5½ Uhr: **Soz. Unterrichtskursus,**
6½ Uhr: **Monatsversammlung,** Vortrag, Aufnahme und Kontrolle.

Der Vorstand.

St. Georgius-Schützenverein.

Der Saal des Schützenhauses ist für **Sonntag, den 15. Januar, abends** dem Theaterverein überlassen.

Der Vorstand.

Modes.
Ein Lehrmädchen
und eine
Volontärin
gesucht.
Jos. Imping, Nordstraße 16.

Zum 1. Februar ein **tüchtiges**
Zweitmädchen
für alle Hausarbeit gesucht, welches auch etwas nähen kann.

Frau Erich Rump,
Bismarckstr.

Ein jüngeres, properes
Mädchen
gesucht, welches zu Hause schlafen kann.

Geschwister Höpfner.

Auf sofort ein
Mädchen
von 16—18 Jahren gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Junges Mädchen,
geübt in Stenographie, Maschinenschreiben, einf. Buchführung und Korrespondenz, mit guter Handschrift sucht Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen.
Offerten unter **X Y Z** an die Expedition d. Bl.

Ein in M.-Gladbach (Rheydter Bezirk) bestens eingeführter **Agent** sucht die
Vertretung
einer Baumwollweberei.
Feinste Referenzen zu Diensten.
Gefl. Offerten unter **A Z. 1000** an die Expedition ds. Bl.

Suche auf sofort einen tüchtigen
Schmiedegesellen
für Hufbeschlag. Ebenso zu Ostern einen
kräftigen Lehrling.
Joh. Lachnicht,
Schmiedemeister, Krechting.

Mechanische Weberei
sucht für sofort oder später einen
Lehrling
für Kontor und Lager.
Selbstgeschriebene Fr.-Offerten unter **F. W.** bef. die Exped. d. Bl.

Tüchtiger, solider **Maschinenschreiner** als
Hobler
gesucht. M. 4.50 Tagelohn, Sommer und Winter. Angebote mit der Aufschrift **„Nr. 1000"** an die Exped. d. Bl.

Junger Mann,
26 Jahre alt, sucht Stelle als **Bote oder Lagerarbeiter.** Gute Zeugnisse vorhanden.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Am **Mittwoch** ist auf dem **Spielplatze am Gute Esing** eine
Uhr mit Kette
verloren.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Blumentag (Kaffee-Marguerit) ein
silberner Kaffeelöffel
gefunden. Gezeichnet **B. H. 12.** Gegen Erstattung der Insertionsgebühr abzuholen bei

J. & F. Biergans.

Wegen der nur noch kurzen Dauer

meines Inventur-Ausverkaufs

weise ich meine werte Kundschaft darauf hin, in diesen Tagen noch rechtzeitig ihre Einkäufe zu machen.

Die noch kleinen Bestände zurückgesetzter Waren in allen Abteilungen meines Hauses werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Hermann Pottmeyer, Bocholt.

Restaurant zum Paradies.

Sonntag, den 15. Januar:

Großes Konzert.

11–1 Uhr: **Matinee.** Bier 10 Pf.

Entree frei.

Es ladet freundlichst ein

J. Brabender.

Kaisers-Geburtstagsfeier.

Sonntag, 15. Januar 1911, feiert der Musik-Verein Bocholt den Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. im Hotel-Restaurant **Königs.**

Programm.

Von 11–1 Uhr: Musikalischer Frühschoppen.

Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern des Vereins.

Anschließend Festessen; hierauf Festrede und Absingen der Nationalhymne.

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Grosser Fest-Ball.

10 Uhr:

Bengalische Beleuchtung. Feuerwerk.

Der Vorstand.

Restauration

4 Jahreszeiten.

Sonntag, 15 Januar 1911

nachmittags von 4 Uhr an:

Grosser Ball.

Entree frei! **Bier 10 Pf.**

Es ladet freundlichst ein

Jos. Vallee.

St. Antonius-Männer-Verein.

Dienstag den 17. Januar 1911,

feiert der Verein sein

Patronsfest

(Fest des hl. Antonius, Abt).

Morgens 10 Min. vor 8 Uhr:

Hl. Messe mit Kerzenopferung in der Liebfrauenkirche,

wozu die Mitglieder, Ehrenmitglieder und Verehrer des hl. Antonius freundlichst eingeladen werden.

Mitglieder versammeln sich hierzu morgens 7 Uhr im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Sonntag, den 15. Januar, abends ½6 Uhr:

Versammlung im Vereinslokale.

Vollzähliges Erscheinn wird erwartet.

Männer-Gesang-Verein „Sängerbund".

Sonntag, den 15. Januar 1911,
nachmittags 5 Uhr,
im Saale „Zum großen Kurfürsten":

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

verbunden mit

Silcher-Feier.

Orchester: Kapelle des 43. Artillerie-Reg., Wesel.

Programm.

1. Teil.

1. „Sängerfahrt", Ouvertüre . . . . . Conradi.
2. Prolog.
3. a. „Wohin mit der Freud'?", Männerchor . . Silcher.
   b. „Barbarossa", Männerchor . . . . . Silcher.
4. Phantasie aus der Oper „Der Troubadour" . Verdi.
5. a. „In der Ferne", Männerchor . . . . . Silcher.
   b. „Stirb', Lieb' und Freud'!" Männerchor . Silcher.

2. Teil.

6. Lieblingsmelodien aus Lortzings Opern, arrangiert von Hentschel.
7. „Morgen im Wald", Männerchor . . . . . Hegar.
8. Arietta aus der Oper „Die Regimentstochter" Donizetti.
9. „Innsbruck, ich muß dich lassen!", Madrigal aus dem 15. Jahrhundert, arrangiert von . . Jüngst.
10. „Deutsche Lieder", Potpourri . . . . . Klimsch.
11. „Tik e tik e tok!", italienisches Volkslied, arrangiert von Jüngst.
12. „Hobomoko", indische Romanze . . . . . Kewes.
13. „Vagantenlieb", Männerchor . . . . . Müller.
14. „Himmelsauge", Walzer . . . . . Waldteufel.

Karten im Vorverkauf 75 Pf., an der Kasse 1 M., Schülerkarten nur an der Kasse 50 Pf.

Karten im Vorverkauf sind zu haben im Vereinslokale Wwe. B. Langenhoff, in der Zigarrenhandlg. von Wwe Wieschhölter (Inh. Th. Overhage), beim Friseur Fritzdrich, in der Buchhandlung Valk, sowie bei den Mitgliedern.

Restauration „Zur Klause".

Zum Jagdschluß: Nochmaliges

grosses Hasen-Ramschen.

Schwere Thüringer Hasen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Wwe. Wilh. Messing,

Sielenhoffstraße 292, 293.

Restaurant Maiental.

Sonntag, den 15. d. M.:

Großes Preisschießen.

Zur Verteilung gelangen

5 wertvolle Preise von zusammen 60 Mark.

Erster Preis eine goldene Springdeckel-Uhr.

(8 Jahre Garantie.)

4 Schuss 25 Pf.

Zu reger Beteiligung ladet ergebenst ein

Ignatz Hötger.

Hotel-Restaurant Pottmeyer.

Sonntag, den 15. d. Mts.:

Grosses Instrumental-Konzert.

Vormittags von 11½ bis 1 Uhr.
Nachmittags von 4 bis 12 Uhr.

Diverse Solo-Vorträge für Posaune und Trompete.

Entree frei! **Entree frei!**

Gemütliche Stunden und aufmerksame Bedienung zusichernd, bitte ich, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtend

Paul Pottmeyer.

Reichhaltige Speisenkarte.

Grosse Preisermässigung
in
wollenen Unterzeugen, Plaids, Wollblusen u. woll. Handschuhen.

J. & F. BIERGANS.

Elektro-Biograph.

Theater lebender Photographien.

37 Bocholt, Navardistr. 37.

Sonntag, den 15. Januar:

Morgens von 11–1 Uhr Matinee. Nachmittags anfangend 3 Uhr bis abends 11 Uhr fortwährend Vorstellungen.

Programm.

Die Furt

(großartiges Kriegsdrama).

2. **Ein schreckliches Attest** (Drama)
3. **Die erste Liebe** (Drama)
4. **Der Wilddieb** (Drama, Länge 350 Meter).
5. Töte die Fliege! (humoristisch).
6. Ausflug nach der Blauen Grotte auf Capri (interessant).
7. Lotte, die Berliner Range (humoristisch).
8. Ein malerisches Dorf während der Hochwasserzeit (interessant).
9. **Lehmann angelt** (beste humoristischer Schlager).
10. **Benke will Aequilibrist werden** (humoristisch).

Flimmerfrei. Gute Ventilation.

Es ladet freundlichst ein **die Direktion.**

Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30. Pf.
Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.



Täglich frisches Fleisch, Wurst und Rauchfleisch.

Gehacktes stets frisch.

Gebr. Lucas, Roßschlachterei mit Kraftbetrieb.

Inventur-Ausverkauf

zu auffallend niedrigen Preisen.

Damen-Konfektion. Herrenkonfektion. Kinder-Konfektion.

Bettkattun, garantiert waschecht,	27 Pf.	**Dowlas-Bettücher** mit Hohlsaum	2.00 M.	**Kissenbezug** mit feiner Stickerei	1.00 M.	**Wachstuch-Decken,** 84×126 cm groß,	85 Pf.
Bettmöbel, kräftige Qualität,	38 Pf.	**Weiße Taschentücher,** gute Qualität, Dutzend	1.50 M.	**Kissenbezug,** fein, mit Fältchen und Klöppelecken	1.35 M.	**Plüsch-Bettvorlagen**	95 Pf.
14 cm breiter schwerer Schürzendruck	80 Pf.	**Kinder-Taschentücher,** Dutzend 70, Dutzend	40 Pf.	**Weiße Kinderdecke** mit Windel	65 Pf.	**Perser-Bettvorlagen**	75 Pf.
140 cm breite Schürzen-Siamosen, waschecht,	60 Pf.	**Kinder-Schürzen,** Siamosen	45 Pf.	**Gardinenreste,** für Türen 60 und	50 Pf.	**Gobelin-Sofakissen**	95 Pf.
140 cm breite Schürzen-Siamosen, extra schwer,	72 Pf.	**Kinder-Schürzen,** schwarz, hübsch besetzt,	80 Pf.	**Hübsche Kinderkleidchen**	85 Pf.	**Markttaschen,** sehr dauerhaft,	75 Pf.
Damast-Tischtücher 130×160 cm groß	1.95 M.	**Knaben-Schürzen**	40 Pf.	**Tuch-Rossenkittel,** hübsch besetzt,	90 Pf.	**Zeitungsmappen,** hübsch geflochten,	35 Pf.
Damast-Servietten kleine: Dutzend große: Dutzend	3.25 M. 4,50 M.	**Damenhemd,** solide mit Spitze	95 Pf.	**Tuch-Russenkittel,** elegant gearbeitet,	1.40 M.	**Zeitungsmappen,** geschnitzt, 85 Pf. und	40 Pf.
Gute Trockentücher 58×70 cm groß	22 Pf.	**Damenhemd,** feine Qualität mit gutem Feston	1.35 M.	**Wollene Ueberziehjäckchen,** weiß und bunt,	85 Pf.	**Staubtuchkörbchen**	40 Pf.
Poliertücher	12 Pf.	**Damenhemd** mit feiner Handstickerei	1.50 M.	**Trikot-Unterrocke,** solide Qualität	1.20	**Messerkörbchen**	45 Pf.
Staubtücher	15 Pf.	**Damenhemd** aus vorzüglichem Haustuch	1.60 M.	**Trikot-Unterröcke,** schwer fein festoniert,	1.65 M.	**Handtuchhalter**	30 Pf.
Frottiertücher, gute Qualität,	95 Pf.	**Beinkleid,** Feinköper, festoniert,	1.00 M.	**Kinderstrümpfe,** Wolle,	30 Pf.	**Kleiderhalter**	85 Pf.
Frottierlaken 140×200 cm groß	3.60 M.	**Nachtjacke,** Feinköper mit Spitze,	95 Pf.	**Ueberhandtücher,** vorgezeichnet,	60 Pf.	**Wandschoner**	23 Pf.
Kaffeedecken, echt 125×125 cm groß,	85 Pf.	**Kissenbezug** mit Spitzeneinsatz und Fältchen	70 Pf.	**Ueberhandtücher,** bestickt,	65 Pf.	**Aufnehmer** 20 Pf., schwer	28 Pf.
Kaffeedecken Halbleinen, 130×160 cm groß,	1.90 M.	**Kissenbezug,** kräftige Qualität, festoniert	90 Pf.				

G. Gompertz am Markt.



Zufolge Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. Dezember 1910 findet zur

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

und zur

Feier des vierzigjährigen Gedenktages der Kaiserproklamation zu Versailles

am Sonntag, 29. Januar, nachm. 1½ Uhr,

im hiesigen Schützenhause

ein

Festessen

statt, zu dem die Veteranen der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 seitens der Stadt Bocholt eine besondere Einladung erhalten

An alle Kreise der Bürgerschaft Bocholts ergeht die Aufforderung, sich an dieser Feier recht zahlreich zu beteiligen

Listen zum Einzeichnen für das Festessen liegen in der Zeit vom 15. bis zum 20. Januar 1911 in dem Schützenhause und im Zimmer Nr. 1 des Verwaltungsgebäudes am Gasthausplatze auf

Der Preis des trockenen Gedecks beträgt **2,50 M.** Der Festausschuß behält sich vor, bei zu großem Andrange die Listen schon vor dem 20. Januar 1911 zu schließen.

Vor dem Festessen im Schützenhause findet um 12 Uhr auf dem Marktplatze eine

Parade

der vereinigten Kriegervereine

vor den Veteranen

statt, daran anschließend

Zug durch die Stadt,

Frühkonzert in der Rotenburg,

darauf: **Zug zum Schützenhause.**

Bocholt, den 14. Januar 1911.

Der Bürgermeister:
Wesemann.



SALAMANDER

ist unübertroffen zu Einheitspreisen.

Salamander 12,50 M.
Luxus 16,50 M.

Alleinverkauf: W. Leiting, Ostermarkt.

Zum 4. April sucht **Beamter**

passende Wohnung

(am liebsten Einfamilienhaus ev. bessere Arbeiterwohnung) mit kleinem Garten,
Zu erfragen Langenbergstr. 31.

Das Haus

des Herrn **Franz Holtwick,** Nebenstr. 8 ist von mir sofort oder später zu mieten.

Moritz Hausmann,
Auktionator

Eine größere

Arbeiterwohnung

mit großer Stallung, vor dem Neutor an ausgebauter Straße gelegen, umständehalber zu verkaufen.

Näheres bei **P. Kleist,** Industriestr. (verl. Kreuzstr.).

Zum 1. Februar d. J. oder gleich wird in der Nähe des Bahnhofs ein

Dienstzimmer

zu mieten gesucht.

Preis nach Vereinbarung.

Gefl. Off. an **29. Bahnmeisterei Bocholt.**

2—3 schöne

Zimmer

in der Nähe der Liebfrauenkirche per sofort oder später zu vermieten.

Näheres **Langenbergstr. 49.**

Restauration „Zum steifen Arm".

Sonntag, den 15. Januar:

Großes Militärkonzert.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Vollständig neues Programm.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

Jos. Grosewiele.

Vereinigte Gärtner und Markthändler Bocholts.

Zu der am **Sonntag, dem 15. d. M., nachmittags 4 Uhr,** im Saale der Stadt Münster, Osterstraße, stattfindenden

Christbaumfeier

werden sämtliche Mitglieder nebst Familie freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Achtung! Arbeitslose!

Die **Arbeitslosen** von Bocholt mögen sich zum Zwecke der **Ergreifung weiterer Maßnahmen** am **Montag,** dem 16. cr., morgens 9 Uhr bis mittags 1 Uhr, im Arbeitervereinshause, Waisenhausstraße, melden.

Das christl. Gewerkschafts-Kartell.

Ein silbernes

Portemonnaie

mit Inhalt verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.

STADT-THEATER BOCHOLT

Theater-Verein E. V.

Sonntag abend 8 Uhr im Schützenhause:

Reuter-Abend.

Entree a Person 50 Pf.

Auch für Nichtmitglieder des Schützenvereins.

Kassenöffnung 7½ Uhr.

Für Beamte!

Allerfeinste **Pflanzenbutter-Margarine,** bester Tafelbutter-Ersatz; frei von tierischen Fetten, empfiehlt in Postpaketen von 8 Pfund M. 6.— franko Nachnahme. — (In ½ Pfund-Stücken gepackt.) — Versand streng diskret. — Viele Tausende Referenzen zur Verfügung.



Pflanzenbutter-Vertrieb Köln a. Rh. Postfach Nr. 9.

6 Mädchen vom Eichsfeld suchen Dienststellen im „Stellen-Boten" Heiligenstadt-Eichsfeld (ges. geschützt) Fernruf 292.

uf
ktion.
85 Pf.
95 Pf
75 Pf.
95 Pf.
35 Pf.
40 Pf
40 Pf.
45 Pf
30 Pf
85 Pf
23 Pf.
28 Pf
ertroffen
spreisen.
er 12,50 M.
16,50 M.
rkt.
STADT-
EATER BOCHOLT
heater-Verein E. V.
ntag abend 8 Uhr
im Schützenhause:
unter-Abend.
ntree a Person 50 Pf.
für Nichtmitglieder des
Schützenvereins.
ffnung 7½ Uhr.
ir Beamte!
e Pflanzenbutter-
garine, bester Tafelbutter-
z; frei von tierischen
en, empfiehlt in Post-
ten von 8 Pfund M. 6.—
go Nachnahme. — (In
Pfund-Stücken
ckt.) — Ver-
streng dis-
. — Viele
sende Refe-
zen zur
fügung.
nzenbutter-
Vertrieb
öln a. Rh.
tfach Nr. 9.
Mädchen vom Eichsfe
suchen Dien
im „Stellen-Boten" Heilig
ichsfeld (ges. gesch.) Fe

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. — Der Samstags-Nummer wird die vierseitige Unterhaltungsbeilage „Sonntagsfreude" gratis beigelegt.
Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 4 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Homs. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren rc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr. 14. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Sonntag, 15. Januar 1911. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 40. Jahrgang

Zweites Blatt.

Deutsches Reich.

Zum Impfgesetz.

Im Reichstag haben die Abgeordneten Dr. Faßbender (Z) und Dr. Pfeiffer (Z) zu dem Bericht des Gesuchsausschusses betreffend Aenderung des Impfgesetzes den Antrag gestellt, den Reichskanzler zu ersuchen, einen Gesetzentwurf betr. die Aenderung des Impfgesetzes vorzulegen, vorher aber zur Klärung der Fragen Material zu unterbreiten, welches durch einen Ausschuß zu beschaffen ist, dem neben Impffreunden auch Impfgegner angehören; in diesem Gesetzentwurf soll auch die Gewissensklausel eingeführt werden derart, daß jede Person vom Impfzwang zu befreien ist, welche der zuständigen Behörde erklärt, daß sie vor ihrem Gewissen die Impfung ihres Kindes nicht rechtfertigen kann. Physischer Zwang zur Durchführung der Impfung soll in jedem Fall ausgeschlossen sein.

Ausland.

Asien.

Unruhen in Indien.

* Bombay, 13. Jan. Aus Anlaß des Moharremfestes kam es heute zwischen mohammedanischen Sekten zu Zusammenstößen. Polizeibeamte wurden mit Steinen beworfen, Straßenbahnwagen aufgehalten und die Insassen mißhandelt. Schließlich mußten Truppen eingreifen, die Feuer gaben, wobei elf Ruhestörer getötet und vierzehn verwundet wurden. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

* Bombay, 13. Jan. Die Anzahl der Toten und Verwundeten, die später entdeckt und von Freunden fortgeschafft wurden, bringt die Gesamtziffer auf 18 Tote und 24 Verwundete. Die Polizeistation war der Mittelpunkt der Ruhestörungen. Der Pöbel drang plötzlich aus den Nebenstraßen hervor, schleuderte einen Hagel von Steinen auf die Polizeibeamten, wich auch nicht vor dem Angriff der vorgehenden Truppen zurück und ließ sich selbst dann nicht einschüchtern, als die Mannschaften niederknieten und sich anschickten zu feuern. Die Anführer stürzten sogar noch näher an die Truppenlinie heran und verstärkten den Steinhagel. Als das Feuer begann, stoben sie auseinander. Die Truppen biwakierten auf den Straßen. Heute ist bisher alles ruhig.

Arbeiterbewegung.

Zur Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet.

* Bochum, 12. Jan. Die Leitung des christlichen Gewerkvereins der Bergarbeiter läßt seinen großen öffentlichen Bergarbeiterversammlungen eine Urabstimmung seiner Mitglieder in der Lohn- und Streikfrage folgen. Sämtliche Mitglieder des Gewerkvereins im Ruhrrevier werden durch die Bezirksleiter aufgefordert, ihre Ansicht über die Haltung des Gewerkvereins in der Lohn- und Streikfrage schriftlich niederzulegen und der Zentralstelle einzusenden. Die Urabstimmung soll in der nächsten Woche vorgenommen werden.

Das Erdbeben in Asien.

Eine neue Meldung besagt:

* Petersburg, 12. Jan. Die nur langsam aus dem zentralasiatischen Erdbebengebiet hier eintreffenden Nachrichten lassen erkennen, daß die Katastrophe bei weitem größer ist, als man aus den ersten Meldungen entnahm. Die Anzahl der Opfer beläuft sich über 1000. In dem Gebiet selbst ruht jede menschliche Tätigkeit. Handel und Verkehr liegen darnieder, und die erschreckten Bewohner wagen nicht, die Trümmer ihrer Häuser und Hütten wegzuräumen, da sie neue Beben befürchten. Seuchen drohen auszubrechen. Die Not ist aufs äußerste gestiegen, da es an den notwendigen Lebensmitteln mangelt. Für die Kranken ist keine Pflege und die Zahl der Verzweifelten und Geisteskranken mehren sich von Tag zu Tag.

Gerichtssaal.

? Münster, 12. Jan. (Schwurgericht) Wegen Raubversuchs, Diebstahls und Körperverletzung hatten sich in der heutigen Verhandlung der 19jährige, bereits einmal wegen Körperverletzung vorbestrafte Schlepper Joseph Mendrina aus Gelsenkirchen und der 23jährige Lehrhauer Paul Allrich aus Halberstadt zu verantworten. Der Vorgang spielte sich zu Hövel und in und vor der Wirtschaft Wildmann daselbst ab. Am 10. August waren die Angeklagten und ein Oesterreicher Wenzel Rosflick, der noch am Abend seine Rückfahrt in die Heimat antreten wollte, in der genannten Wirtschaft anwesend. Rosflick hatte von einem Freunde eine Flasche Wein für die Reise dediziert erhalten, die ihm Mendrina in der Wirtschaft heimlich entwendete. Rosflick feierte mit seinen Freunden ausgiebig Abschied und versäumte dabei den Zug. Als er dann abends spät das Lokal verließ, trat der Angeklagte Mendrina an ihn heran und suchte sich durch Fragen zu vergewissern, ob er ihn als den Dieb der Flasche Wein in Verdacht habe. Rosflick, der wohl einen Streit befürchtete, gab eine ausweichende Antwort, worauf Mendrina ihn ohne weiteres mit einem Bierglase mißhandelte und einen zu Hülfe eilenden Freund des Angegriffenen, den Hauer K. Keltner, an der Schulter durch 2 Messerstiche verletzte. Darauf entstand eine allgemeine Rauferei, in deren Verlauf Rosflick ebenfalls zwei Stiche am Kopfe erhielt. Rosflick wurde bei der Rauferei die Hosentasche förmlich herausgerissen, so daß der Verdacht nahe lag, daß es auch auf Entwendung des Reisegeldes des Oesterreichers abgesehen war. Die beiden Angeklagten bestritten zunächst entschieden, ein Messer geführt zu haben, schließlich legte jedoch der Angeklagte Allrich nach dieser Richtung hin ein Geständnis ab. Nach Schluß der Beweisaufnahme wurden den Geschworenen insgesamt 18 Schuldfragen vorgelegt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach gemeinschaftlicher Körperverletzung der beiden Angeklagten, desgleichen erkannten sie Mendrina des Raubraubes für schuldig. Von der Anklage des Raubversuches wurden beide Beschuldigte freigesprochen. Das Verfahren wegen des Raubraubes mußte eingestellt werden. Wegen Körperverletzung gegen beide Angeklagten lautete das Urteil gemäß dem Antrage des Staatsanwalts auf eine Gefängnisstrafe von je 6 Monaten. Die mehrmonatige Untersuchungshaft wurde voll angerechnet.

? Düsseldorf, 12. Jan. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Eisenbahnangestellten J. Crven, der am 23. Okt. zu Benrath und Langenfeld auf einen Personenzug mit Steinen geworfen hatte und einen Reisenden verletzte, bei sofortiger Verhaftung zu 1 Jahr Gefängnis.

? Berlin, 12. Jan. Pilz und die meisten der im Moabiter Prozeß Verurteilten haben ihre Verteidiger bereits beauftragt, gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht anzumelden und zwar sowohl wegen materieller Verletzung des Rechts als auch wegen nicht genügender Beweiserhebung resp. Nichtbeachtung der für sie günstigen Beweisaussagen.

Posen, 12. Jan. Wegen Raubmordes am Fleischer Kosciclski wurde der Klüfter Klünzler zum Tode verurteilt.

Provinzielle Nachrichten.

* Dortmund, 12. Jan. Ein Mordanschlag auf ein Dienstmädchen wurde in einem Hause in der Weissachstraße ausgeführt. Das Dienstmädchen erhielt dieser Tage unvermutet den Besuch ihres von seiner Familie getrennt lebenden Stiefvaters, den sie an der Türe abzufertigen suchte. Im Laufe des Gespräches zog der Stiefvater einen Revolver heraus und gab auf das Mädchen einen Schuß ab und floh dann. Das Mädchen wurde nicht verletzt. Die Kugel hatte sich in den Kleidern verfangen.

* Solingen, 12. Jan. Ein alter Sonderling, der dieser Tage im Alter von 78 Jahren in einer hiesigen Armenanstalt starb und als mittellos galt, hat seinen Angehörigen, wie sich nach seinem Tode herausstellte, ein Vermögen von über 30 000 M. hinterlassen. Der Mann suchte seine Lebensbedürfnisse seit Jahren durch Almosen zu befriedigen.

* Solingen, 12. Jan. Der 5jährige Sohn der Eheleute Herold zu Wald ließ eine brennende Petroleumlampe fallen, als er allein im Zimmer war. Die Lampe explodierte, die Kleider des Knaben fingen Feuer, und dieser trug, bevor Hilfe kam, so schwere Brandwunden davon, daß er nach kurzer Zeit im hiesigen Krankenhause seinen Verletzungen erlag.

* Langenfeld, 12. Jan. Eine verwegene Einbrecherbande treibt im unteren Kreise Solingen ihr Unwesen. Nachdem in den letzten Wochen in Leichlingen und Wiesdorf 2 Kirchendiebstähle stattgefunden haben, sind anscheinend die gleichen Personen — die Art, wie sie „arbeiteten", war die gleiche — in verflossener Nacht in das hiesige Rathaus eingedrungen, haben sämtliche Türen der Bureaus erbrochen, dann die Schlösser der Pulte, u. sämtliches Bargeld — mehrere 100 M. — mitgenommen.

* Essen-Ruhr, 12. Jan. Bei dem Bankhaus Levy Hirschland erschoß sich vorige Woche ein Buchhalter. Er hatte Unterschlagungen in Höhe von etwa 50 000 M. begangen, die teilweise durch Verwandte gedeckt wurden.

* M.-Gladbach, 12. Jan. Der Uhrenräuber, der, wie gemeldet, in Erkelenz in dem Laden eines Goldschmieds 3 Uhren geraubt hat und damit entflohen ist, setzt sein Treiben fort. In Burgwaldniel ließ er sich wertvolle Ringe vorlegen, paßte einen an, zog einen Revolver und entfloh mit den Ringen.

* Köln, 12. Jan. Nach Meldungen aus der Moselgegend (Moosheim) ist an der Mellerlandstraße ein großer Erdrutsch im Gange. Es haben sich große Spalten in der Erde gebildet. Insgesamt sind 8 Morgen Weinberggelände 100 Meter abgerutscht. Das ganze Gelände schöner Weinberglage ist zerstört. Der Verkehr zwischen mehreren Gemarkungen ist infolge des Bergrutsches unterbrochen.

* Radevormwald, 12. Jan. In hiesiger Gemeinde ist seit Jahresfrist die dritte große Unterschlagung vorgekommen. Direktor König von den Fahrradwerken Bismark Bergerhof, der etwa 80 000 Mark unterschlagen haben soll, wurde verhaftet. Eine von den Inhabern des Werkes unvermutet vorgenommene Revision der Bücher und der Kasse stellte diesen Fehlbetrag vorläufig fest. König hat eingestanden, daß er seit Jahren die Veruntreuungen vorgenommen hat.

* Bonn, 12. Jan. Die Meldung, nach welcher der nach Unterschlagung von 95 000 M. aus Bonn geflüchtete Obertelegraphenassistent Huttanus in Berlin verhaftet worden sei, ist laut einem Mittagsblatt unrichtig.

* Freisenbruch, 12. Jan. Auf Zeche Eintracht-Tiefbau wurden durch herabfallendes Gebirge zwei Bergleute verschüttet. Bei den Aufräumungsarbeiten wurde einer tot bloßgelegt, während der andere auf den Tod verwundet ist.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 13. Jan. Nach umfangreicher Unterschlagung verübte gestern der 35jährige Buchhalter vom Rheinischen Winzerhaus Exzelsior Selbstmord, indem er sich erschoß. Nach den bisherigen Ermittelungen erreichen die Unterschlagungen eine Höhe von 25 000 M.

— Innsbruck, 12. Jan. Auf der Staatsbahnstation Wilten bei Innsbruck wurden unbestellbare Bahnsendungen versteigert, darunter auch ein Koffer, der an die Adresse eines unbekannten Arbeiters gerichtet war. Dieser Koffer war mit Dynamit gefüllt. Der Absender ist in Oberösterreich unbekannt.

Allerlei.

— **Aus dem Münsterlande.** Der Münsterländer Bauer hat eine große Menge eigenartiger, fast ausschließlich satirischer Sprichwörter. Hier einige Proben.

„Viell Geschrei un weinig Wull'," segg de Düwel, dao schläär ha 'n Schwein. (Viel Geschrei und wenig Wolle", sagte der Teufel, da schor er ein Schwein.)

„Man mott de Sake bloß richtig anpacken", segg de Düwel, dao wull ha 'n aolt Wief siene laige Tunge ut de Mule rieten; män äs he de Hand wier herruttrock, dao hadde se am de Finger affbieten. („Man muß die Sache nur richtig anfassen", sagte der Teufel, da wollte er er einem alten Weibe ihre böse Zunge aus dem Munde reißen; aber als er die Hand wieder herauszog, da hatte sie ihm die Finger abgebissen.)

„Alls met de Maote," segg de Schnieder, dao verhaude he siene Frau mett de Jäll. („Alles mit Maß", sagte der Schneider, da verhaute er seine Frau mit der Elle.)

„Man mott sick to helpen wietten", segg de Buer, dao bonn he sienen Schoh met'n Pielenworm to. („Man muß sich zu helfen wissen", sagte der Bauer, da band er seine Schuhe mit einem Regenwurm zu.)

— **Prinz August Wilhelm am Schöffengericht.** Der neue Referendar Dr. jur. Prinz August Wilhelm wird seit Dienstag auf der ersten Station der praktischen Ausbildung verwendet. Prinz August Wilhelm ist den Strafabteilungen des Potsdamer Amtsgerichts vorläufig zur Information zugeteilt, um auf dem Gebiet der Strafrechtspflege in erster Instanz sich eingehend zu unterrichten. Der erste Referent aus königlichem Haus wird alle Zweige der Justizverwaltung bei den Potsdamer Gerichtsbehörden kennen lernen und abgesehen von Protokolldienst, zu dem er nicht in Anspruch genommen wird, zu allen Funktionen der Referendare zugezogen. An die Amtsgerichtsstation schließt sich die Landgerichtsausbildung an und den Schluß bildet die Staatsanwaltschaft. Die Tätigkeit beim Rechtsanwalt fällt weg. Der Adjutant des Prinzen, Leutnant v. Mackensen, der mit dem Prinzen das Referendarexamen abgelegt hat, macht die praktische Ausbildung nicht mit. Das Potsdamer Landgericht ist das erste preußische Gericht, das einen königlichen Prinzen beschäftigt. Die Dispositionen über die Ausbildung in der Praxis werden vom Landgerichtspräsidenten v. Ehrenberg getroffen.

— **Ganz einfach und mäßig.** In seiner plattdeutschen Buche „Oolle Döhnkes un nee Vertällsels" legt der Verfasser E. Marcus einem Buchbindermeister Pappsel in der Unterhaltung mit dem zukünftigen Schwiegersohne folgende Mitteilungen über sein „einfaches und mäßiges Leben nach der Gesundheit" in den Mund: „Weeßte, ick liäbe ganß mäßig un nao de Gesundheit, eenen Dag wu den anbern. Muorgens fröh drink ick mi en Kümpken Kaffee met Knabbel, Stuten un drei weeke Eier, aower nich mähr. To't Teihnürken giff't en Tötken met drei aower Klaoren, aower nich mähr. Bläs Disch gütt ick mi twee Gläskes Aolt, aower nich mähr! dann kaun ick middags küftig wat verkaufen, dat iß de Haupsake. Nao't Middagsschläpken drink ick twee Tassen Koffee un giegen seß Uhr drei Glase Halw und Halw, aower nich mähr! Bi't Aobendiäten giff et twee Pillkes Beer, aowends bi't Baumspielen genehmige 'ck mi en Glas Aolt, aower nich mähr! — Süh, so liäbe ick siet Jahren ganz eenfach und mäßig nao de Gesundheit."

— **Eine Ernte im Werte von 36 00[illegible] Millionen Mark.** Die Bodenerträgnisse der Vereinigten Staaten übertreffen nach dem amtlichen Berichte für das Jahr 1910 alle Ernten über die aus irgend welchen anderen Länder oder den Vereinigten Staaten selbst jemals ein genauer Bericht vorgelegen hat. E. J. Edwards der in Mumseys Magazine einen fesselnden Ueberblick über die amerikanische Ernte des verflossenen Jahres gibt, glaubt, daß sie mit ihren Werte von 9 Milliarden Dollars, 36 000 Millionen Mark, selbst die fabelhaften Ernten der sieben fetten Jahre im Pharaonenreiche hinter sich läßt.

— **Wieviel Morde geschehen jährlich in Preußen?** Die in jüngster Zeit sehr häufigen Mordtaten in Preußen legen die Frage nahe, wieviel Personen jährlich im preußischen Staate eines gewaltsamen Todes sterben. Nach der letzten zur Verfügung stehenden Statistik wurden im Jahre 1908 in Preußen nicht weniger als 773 Personen, und zwar 559 männliche und 214 weibliche ermordet. Fragt man sich, auf welche Provinz die größte Zahl von Morden entfällt, so steht die Provinz Westfalen an erster Stelle. Es folgen dann die Provinzen Ostpreußen, Rheinland, Westpreußen, und dann die Reichshauptstadt Berlin. Nur 15 Morde fanden in den Jahre durch Hinrichtung der Täter ihre Sühne.

Neueste Nachrichten.

* Trebbin b. Berlin, 13. Jan. Auf dem Bahnhofe Thyrow stürzte heute früh eine Frau. Diese und ein ihr zu Hülfe eilender Eisenbahnbeamter wurden von einem herausfahrenden Zuge erfaßt und überfahren. Der Aufsichtsbeamte wurde getötet, der Frau wurden ein Arm und die Füße abgefahren. Auf dem Transporte nach Berlin ist die Frau verstorben.

* Brüssel, 13. Jan. In Ostende haben am Strande spielende Kinder die Trümmer des Eschenholzgerüstes einer Flugmaschine gefunden. An dem Holzgerippe befanden sich noch Leinwandstreifen, die später von den Kindern, die nicht wußten, um was es sich handelte, entfernt wurden. Die Trümmer dürften von dem Flugapparate des verschollenen englischen Kanalüberfliegers Grace herrühren. Man hält es hier für wahrscheinlich — nachdem schon neulich Helm und Brille des Luftfahrers am Strande aufgefunden worden sind — daß Grace ganz in der Nähe der belgischen Küste den Tod in der See gefunden hat.

* Lüttich, 13. Jan. In dem belgischen Grenzort Dollain, der unmittelbar an der preußischen Grenze liegt, sind zwei choleraverdächtige Fälle vorgekommen. Die Aerzte glauben, daß es sich um Cholera asiatica handelt.

* Lyck, 13. Jan. Wie die Masurische Zeitung eilt, ist auf Grund der Mannschaftsliste fest- llt worden, daß bei der vierten Schwadron 11. Dragoner-Regiments, deren Chef der meister v. Krosigk war, vor der Ermordung zu der in Frage kommenden Zeit ein Dragoner ens Fischer nicht gedient hat, wohl aber bei ersten Schwadron.

* Connellsville (Pennsylvanien), 13. Jan. e Gasexplosion ereignete sich heute in einem igen Ladengeschäft, in dem sich gerade 20 ge Mädchen und 4 Männer befanden. Die nde stürzten ein und die Trümmer fingen er. 3 Mädchen wurden getötet, 20 der An- enden verletzt, darunter drei schwer.

* Connstock (Texas), 13. Jan. Bei einem igen Scharmützel zwischen mexikanischen Bundestruppen und einem kleinen Trupp Aufrührer, das sich gestern auf dem anderen Ufer des Rio Grande abspielte, sind über zwanzig Mann gefallen.

Zur Lage in Portugal.

* Lissabon, 13. Jan. Der Minister des Innern, Almeida, hatte eine Besprechung mit der Abordnung der ausständigen Eisenbahner und Vertretern der Eisenbahngesellschaft, um Mittel ausfindig zu machen, die den Dienst, insbesondere den internationalen Dienst, sichern. Die Metallfabriken werden militärisch überwacht. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Etwas anders als diese amtliche Meldung klingt folgende private Nachricht:

* Köln, 13. Jan. Bei einer Exportfirma liefen Drahtberichte aus Madrid und Lissabon ein, in denen übereinstimmend der Befürchtung Ausdruck gegeben wird, daß angesichts der sich ausdehnenden Ausstandsbewegung in Lissabon in den nächsten Tagen mit einem Putsch zu rechnen ist. In den portugiesischen Grenzorten sammeln sich bereits ungeheure Mengen Güter an, sodaß man davon abrät, vorläufig Sendungen nach Portugal zu machen. Die Zahl der Ausständigen ist bereits auf 45 000 angewachsen. In Lissabon herrscht ungeheure Aufregung. Alle öffentlichen Gebäude werden Tag und Nacht scharf bewacht.



MAGGI's Bouillon-Würfel à 5 Pfg.
die besten!

Zur gefl. Beachtung!

Die fortwährend steigende Auflage unseres Blattes zwingt uns, noch früher wie bisher mit dem Druck zu beginnen, um e **rechtzeitige Versendung** der Postauflage bewirken zu können. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, Anzeigen bis spätestens **achmittags 4 Uhr** für die am folgenden Tage erscheinende Nummer zu erbitten. **Größere Anzeigen** wolle man uns jedoch öglichst bis spätestens **morgens 9 Uhr** am Tage vor dem Erscheinungstage übermitteln, da wir andernfalls die Aufnahme in ner **bestimmten Nummer** nicht immer bewirken können. Bestimmte Plätze für Anzeigen für die am nächsten Tage erscheinende ummer können nur reserviert werden, wenn die Manuskripte bis vormittags 9 Uhr in unsern Händen sind, andernfalls muß über n Raum anderweitig verfügt werden.

Zugleich bitten wir unsere werten Geschäftsfreunde, zur Entlastung unseres technischen Betriebes **Anzeigen** und **Druckchen nicht** in unserer Druckerei, sondern ausschließlich in unserem **Ladenlokal (Nordstraße 27)** aufgeben zu wollen.

Für die richtige Ausführung telephonisch bestellter Anzeigen können wir keine Verantwortung übernehmen; man wolle shalb telephonische Auftragserteilungen nach Möglichkeit vermeiden.

Die Expedition des „Bocholter Volksblattes".

Städtischer Schlachthof.

In der Zeit vom 1. bis 31. Dez. wurden geschlachtet: Ochsen, 1 Stier, 77 Kühe, 16 Rinder, 55 Kälber, 980 Schweine, 53 Pferde, 3 Schafe, 25 Ziegen, 5 Ferkel.

beanstandet wurden:

a) beim Rindvieh: 2 Kühe, 13 Lungen, 21 Lebern, 1 Darm Gekröse, 2 Mägen incl. Därme und Gekröse,

b) bei Schweinen: 13 Schweine, 183 Lungen, 5 Lebern, Herzen.

c) bei Pferden: 1 Lunge,

d) bei Schafen und Ziegen: 4 Ziegen und 1 Schafsleber

vernichtet wurden:

a) beim Rindvieh: 13 Lungen, 21 Lebern, 2 Mägen und Därme mit Gekröse,

b) bei Schweinen: 1 Schwein, 183 Lungen, 5 Lebern, 3 zen.

c) bei Pferden: 1 Lunge.

d) bei Schafen und Ziegen: 1 Ziege und 1 Schafsleber.

Der Freibank verwiesen: 1 Kuh und 1 Schwein, ferner 14 Pfd. Schweinefleisch.

Kuh, 11 Schweine und 3 Ziegen, von Privatpersonen geschlachtet, wurden zum Hausgebrauch freigegeben, nachdem das Fleisch minderwertig abgestempelt war.

Bocholt, 9. Januar 1911.

Die Schlachthofverwaltung.

Eisenbahnfrachtbücher

haben bei **J. & A. Temming.**

MARKE

Salvator

Einheitspreise

10⁵⁰ u. 12⁵⁰ Mk.

Niederlagen in den meisten Verkehrsplätzen.

Es genügt der erste Versuch.

Alleinverkauf:

H. van Zütphen sen., Bocholt, Langenbergstrasse 3.
H. van Zütphen jun., Bocholt, Ravardistrasse 16.

Soeben erschien: **Max von Spiessen** Soeben erschien:

Tante Kläres Raritäten.

Kulturgeschichtliche Bilder aus der Vergangenheit.

Gr. 8°. 228 Seiten. Preis brosch. 3 M., geb. 4 M.

Durch die kulturgeschichtlichen Bilder, die der Verfasser zeichnet im Anschlusse an die Raritäten der Tante Kläre (die der freiherrl. Familie von Wuest auf Leyenfels angehörte, nach der Säkularisation des adeligen Damenstiftes Clarenberg bei Hörde in Dortmund, Münster und Dülmen lebte), lernen wir das Leben und Treiben auf Edelsitzen und in Patrizierhäusern, in Dörfern und Kleinstädten kennen; wir sehen das Volk bei der Arbeit und im häuslichen Kreise, wir begleiten es auf Wallfahrten und zum Tanze, wir hören es im heimatlichen Dialekte sich über Sagen und Spukgeschichten aus alter und neuer Zeit unterhalten.

Ein Werk einzig in seiner Art, ist es besonders **für jeden Westfalen von großem Interesse**, und wird es gewiß weit und breit dankbare Leser finden. Auch der Jugend darf es unbedenklich in die Hand gegeben werden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.

Zum 1. April selbständige

Korrespondentin,

die Stenographie und Adler-Schreibmaschine beherrscht, v. Webe.ei gesucht. Gefl. Anerbiet. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften unt. **St. u. A.** an die Exped. d. Bl.

Fett- und Gasflamm-Nuss IV

in größeren Mengen bis 31. März 1911 noch abzugeben.

Anfragen unter **H. B.** befördert die Expedition d. Bl.

Gemeinverständliche Belehrung

über

Scharlach (Scharlachfieber).

1. Scharlach (Scharlachfieber) ist eine fieberhafte Ausschlagkrankheit, che überaus ansteckend ist, in allen Lebensaltern, besonders aber im desalter, auftritt.

2. Die Krankheit kommt in der Regel 4—8 Tage nach Aufnahme Krankheitsstoffes zum Ausbruch; während dieser Zeit können die nken sich vollständig wohl fühlen.

3. Die Krankheit beginnt in der Regel mit einem heftigen Schüttelst oder öfterem Frösteln, mit ein- oder zweimaligem Erbrechen, sowie t Halsbeschwerden. Unter starker Zunahme der Körperwärme, welche b 40—41° C. erreicht, bildet sich meist in den ersten 24 Stunden dunkelroter Hautausschlag aus, welcher zuerst an der Innenseite der erschenkel, dann am Gesicht und Hals entsteht, sehr bald den ganzen rper überzieht, aber meist die Umgebung der Nase freiläßt. Die hleimhaut des Rachens rötet sich, es entsteht eine Entzündung des chens und bisweilen ein grauweißer Belag auf den Mandeln, die lsdrüsen schwellen an, die Zunge wird dick belegt. In der Mehrl der gutartigen Fälle reinigt sich die Zunge nach einigen Tagen und nmt oft ein eigentümlich himbeerartiges Aussehen an, das Fieber nmt langsam ab und erreicht schon am 7. bis 8. Tage die normale rperwärme, während der Hautausschlag bereits am 5. oder 6 Tage verschwinden pflegt. Der Kranke erholt sich dann allmählich, und ch einiger Zeit, meist in der 3. oder zu Anfang der 4. Krankheitswoche, tritt eine ausgedehnte Abschuppung der Haut ein, infolge deren Haut an den Händen und Füßen in großen Fetzen abgezogen werden nn.

4. In schwereren Fällen kommt es zu stärkeren Störungen an den lsorganen und zu einer diphtherieartigen Bräune, welche sich nicht auf Mandeln beschränkt, sondern auf die Umgebung derselben übergreift. r Hals schwillt mächtig an, und es kommt zur Vereiterung der lsdrüsen In anderen Fällen greift die Entzündung auf die Ohren er. Nicht selten tritt Herzschwäche ein. In anderen Fällen kommt zu Störungen der Nieren, welche sich dadurch kennzeichnen, daß das sicht und die Füße anschwellen und der Harn spärlich und blutltig wird.

5. Neben diesen schweren Fällen gibt es auffällig leicht verlaufende, denen das Fieber gering, der Hautausschlag nur kaum oder vorübergehend erkennbar und das Allgemeinbefinden wenig gestört ist. Häufig rd die Krankheit als solche erst erkannt, wenn die Abschuppung der m oder die bei Scharlach so häufige Nierenentzündung eintritt, die durch eine auffällige Abnahme des Harns und eine teigige Anschwellung der Haut an den Füßen, Händen und Augenlidern verrät. Nicht selten schließt sich auch an leichtere Scharlacherkrankungen eine Entzündung des Mittelohres an, welche, wenn sie nicht rechtzeitig beachtet und in die Behandlung des Arztes gebracht wird, zu einer Durchlöcherung der Trommelfelle und zu langwierigen Ohreiterungen führen kann.

6. Je nach der Schwere der Epidemie schwankt die Sterblichkeit, welche durch das Scharlachfieber erzeugt wird, zwischen 2 und 30 von Hundert der Erkrankten.

7. Die Krankheit ist äußerst ansteckend, und zwar nicht erst, wie vielfach angenommen wird, zur Zeit der Abschuppung, sondern vom Beginn der Erkrankung ab. Die Ansteckung kommt hauptsächlich durch Berührung mit den Absonderungen der Kranken (Nasen- und Rachenschleim), seiner Wäsche und seinen Gebrauchsgegenständen zustande.

8. Bei der großen Ansteckungsfähigkeit der Krankheit ist es dringend geboten, die Kranken sofort auf das strengste abzusondern und ihnen eine besondere Pflegeperson zu geben.

Personen, welche mit der Pflege des Kranken nichts zu tun haben, dürfen das Krankenzimmer nicht betreten; Krankenbesuche sind zu vermeiden, Kinder aber unter allen Umständen von dem Krankenzimmer fernzuhalten.

9. Die Angehörigen und das Pflegepersonal sollten im Krankenzimmer ein waschbares Ueberkleid tragen, in demselben weder Speise noch Trank zu sich nehmen, vor jedesmaligem Verlassen des Krankenzimmers das Ueberkleid ablegen und die Hände sorgfältig desinfizieren.

10. Der Nasen- und Rachenschleim, sowie das Gurgelwasser des Kranken sind, um Ansteckungen zu vermeiden, in Gefäßen aufzufangen, welche bis zur Hälfte mit einer desinfizierenden Flüssigkeit gefüllt sind. Sie dürfen erst nach zweistündigem Stehen ausgegossen werden

11. Die Leib- und Bettwäsche, namentlich die Taschentücher des Kranken, müssen nach dem Gebrauch für zwei Stunden in Gefäße mit einer desinfizierenden Flüssigkeit gelegt und dürfen erst dann in die allgemeine Wäsche gegeben werden.

12. Die Gebrauchsgegenstände des Kranken, Eß- und Trinkgeschirre, Bücher sowie das Spielzeug von Kindern, dürfen nicht von anderen Personen mitbenutzt und müssen nach jedem Gebrauch sorgfältig desinfiziert werden. Wertloses Spielzeug scharlachkranker Kinder ist am besten zu verbrennen. Journale aus Lesezirkeln oder Bücher aus Leihbibliotheken dürfen ihnen während der Krankheit nicht gegeben werden.

13. Das Krankenzimmer ist regelmäßig zu lüften und jeden Tag mindestens einmal feucht aufzuwischen; doch ist beim Lüften darauf zu achten, daß der Kranke vor Erkältung bewahrt bleibt. Ist der Fußboden mit Ausleerungen des Kranken beschmutzt worden, so ist die betreffende Stelle sofort mit einer desinfizierenden Flüssigkeit aufzuwischen

14. Ist die Wohnung beschränkt oder ein eigenes Pflegepersonal nicht zu beschaffen, so sollte der Kranke sobald als möglich in ein Krankenhaus übergeführt werden. Viele Eltern tragen Bedenken, sich von ihren erkrankten Kindern zu trennen, weil sie glauben, daß sie es im Krankenhaus nicht gut hätten. Diese Ansicht ist nicht richtig. Erfahrungsgemäß werden von den erkrankten Kindern im Krankenhause mehr gerettet, als in der Familie, weil die Pflege des Kranken große Sorgfalt erfordert und im Krankenhause besser durchgeführt werden kann als im Privathause.

15. Wird der Kranke in ein Krankenhaus übergeführt, so ist hierzu nicht ein öffentliches Fuhrwerk, eine Droschke u. dgl., sondern womöglich ein Krankentransportwagen zu benutzen.

16. Sofort nach der Ueberführung des Kranken in ein Krankenhaus, nach seiner Genesung oder nach seinem Tode, sind die Wohnung, die Leib- und Bettwäsche, die Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände des Kranken vorschriftsmäßig zu desinfizieren.

17. Auch die Leichen bilden eine Gefahr für die Umgebung. Daher sollten Kinder von der Leiche eines am Scharlach Verstorbenen unbedingt ferngehalten werden und womöglich auch das Sterbehaus nicht betreten. Man sollte die Leiche eines an Scharlach Verstorbenen sobald als möglich ohne vorheriges Waschen in einen dichten Sarg legen, dessen Boden mit einem aufsaugenden Stoff, z. B. Torfmull oder Sägespäne, bedeckt ist. Der Ausstellung der Leiche im offenen Sarge, dem Küssen der Leiche, sowie Veranstaltungen von Leichenschmäusen ist dringend zu widerraten.

18 Jugendliche Personen aus einem Haushalte, in welchem ein Scharlachkranker sich befindet, müssen, um die Verbreitung der Krankheit zu verhüten, bis zur Genesung oder bis zum Tode des Kranken, und zur Ausführung der vorschriftsmäßigen Schlußdesinfektion von jedem Schul- und Unterrichtsbesuche ferngehalten werden.

19. In Molkereien, Milch- und Vorkosthandlungen müssen Personen, welche mit Melken, mit der Zubereitung oder dem Verkauf von Milch oder anderen Nahrungsmitteln beschäftigt sind, sich von jeder Berührung mit Scharlachkranken sorgfältig fernhalten. Haben sie die Berührung ausnahmsweise nicht vermeiden können, so müssen sie vor der Wiederaufnahme ihrer Beschäftigung womöglich das Oberkleid wechseln und sich die Hände desinfizieren. Wenn in einer Back- oder Eßwarenhandlung, in welcher die Wohnung unmittelbar neben den Laden sich befindet, eine Scharlacherkrankung auftritt, dürfen diejenigen Personen, welche den Kranken pflegen, den Ladenraum nicht betreten Tun sie es doch, so haben sie zu gewärtigen, daß das Geschäft solange geschlossen wird, als sich der Kranke in der Wohnung befindet.

20. Personen welche die Wäsche Scharlachkranker zu waschen, auszubessern oder ihre Kleidung zu reinigen haben, sind besonders gefährdet; es ist ihnen dringend zu raten, während der Arbeit weder zu essen noch zu trinken und nach Beendigung der Arbeit sich auf das genaueste zu desinfizieren Dasselbe gilt von Personen, welche die Leiche eines Scharlachkranken waschen und einsargen.